

seit der Vorzeit. Als Zeuge aus vorgeschichtlicher Zeit ist anzusehen: ein Steinbeil, das unter der tiefsten Schicht des Schuttes aufgefunden wurde. Es stammt aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. und ist aus einheimischem Material hergestellt. Außerdem wurden einige bearbeitete Steine für den Handgebrauch gefunden, die kaum einer späteren Zeit

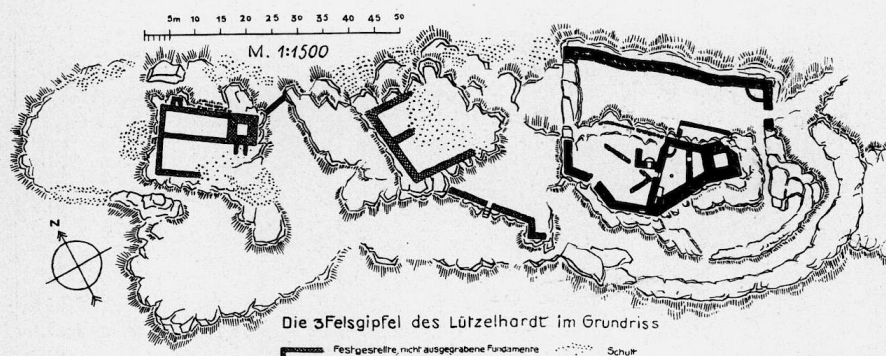


Abb. 2. Die drei Felsgipfel der Höhe.

angehören können. An der Zugangsseite zu den Felsgipfeln befinden sich einige riesenhafte, zyklonische Steinschichtungen, die in der Ritterzeit weiterbenutzt wurden. Ein Wall an der gleichen Seite konnte noch nicht gründlich daraufhin untersucht werden, ob er lediglich aus der Burgenzeit stammt oder auch schon früher vorhanden war (Abb. 2). Die Sage war im Volke bekannt, daß einst auf dem Lützelhardt eine Burg gestanden, die von Grund aus zerstört wurde. Auch war bekannt, daß behauene Steine zu heute noch in Seelbach stehenden Gebäuden vom Lützelhardt geholt wurden<sup>1)</sup> (Abb. 3 und 4).

Die Ausgrabung ergab für die Entstehung der Burg mindestens drei Bauzeiten. Der älteste Bau, ein einfacher viereckiger Steinbau, noch keine eigentliche Ritterburg, weist auf die Zeit vor der Ritterzeit; Teile seines Fundaments sind unter dem Fußboden der späteren Burg erhalten geblieben. Mit der größten Wahrscheinlichkeit kann auf die Zeit der ein halbes Jahrhundert währenden Ungarneinfälle geschlossen werden, welche namenloses Elend über Deutschland brachten und zuerst die Bewohner zwingen, hinter Mauern Schutz zu suchen, da Holzhäuser niedergebrannt wurden. Die alte Zufluchtsstätte des Lützelhardt mit seinen Felsgipfeln und seinem Steinmaterial bot sich zum

<sup>1)</sup> Die Ruine wurde auch als Steinbruch für die Gewinnung der Randsteine der Ludwigstraße benutzt; ein Randstein mit dem Lieferantenzeichen B blieb als Beweisstück, verdeckt durch toten Schutt, an Ort und Stelle liegen.